

# DER TRAFU



# 8

 20. JAHRGANG  
26. Februar 1968

BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“

## Neue Ziele für den Wettbewerb

Auf Empfehlung der Vertrauensleute-Vollversammlung vom 6. Februar hat eine Arbeitsgruppe den jetzt vorliegenden Entwurf der Wettbewerbskonzeption unseres Werkes bis zum 20. Jahrestag der Gründung der DDR, noch einmal überarbeitet.

Das Produktionskomitee, Mitglieder der BGL, AGL und staatliche Leiter berieten am 16. Februar noch einmal eingehend alle ökonomischen und technisch-wissenschaftlichen Schwerpunkte und gaben ihre Zustimmung zu dem Entwurf. In allen Gewerkschaftsgruppen wird er in der nächsten Zeit zur Diskussion stehen und die Grundlage für neue Ziele im Wettbewerb bilden.

Unter der Losung: „Rationeller produzieren für dich, für deinen Betrieb, für unseren sozialistischen Friedensstaat — dem 20. Jahrestag der DDR entgegen“, werden wir ab II. Quartal den neuen Wettbewerb führen.

Da unser Werk immer noch auf Kosten anderer lebt, muß alles daran gesetzt werden, damit wir 1968 mit Plus-Minus-Null abschließen

und bis zum 20. Jahrestag einen Gewinn erarbeiten können.

Wie im Kombinat KWO gilt es auch bei uns, fünf Hauptaufgaben zu lösen.

1. Die Eigenerwirtschaftung der Mittel.
2. Die Schaffung eines wissenschaftlich-technischen Vorlaufs, um die Weltmarktfähigkeit zu erhalten und zu sichern.
3. Die Erhöhung der Arbeitsproduktivität und der Fondseffektivität durch die komplexe sozialistische Rationalisierung.
4. Eine hohe Qualität der Plandurchführung.
5. Erhöhung der politisch-

ideologischen, ökonomischen sowie fachlichen Kenntnisse aller Werktätigen.

Der sozialistische Wettbewerb muß zu einer großen Aktion sozialistischer Gemeinschaftsarbeit in unserem Werk werden. Er erfordert darüber hinaus die breite Entfaltung der sozialistischen Demokratie in allen Bereichen. Mit der Lösung der in der Konzeption gestellten Aufgaben, werden wir schrittweise das neue ökonomische System als Ganzes in unserem Werk zur Verwirklichung bringen.

## Verfassungsentwurf im Gespräch

### Erstmalig in der Geschichte

Die Volkskammer beriet in ihrer 7. Sitzung den Entwurf der neuen sozialistischen Verfassung. Diese Verfassung wird nach breiter Diskussion in der Bevölkerung und nach ihrer Bestätigung das grundlegende Gesetz der politischen, ökonomischen und geistig-kulturellen Entwicklung unseres Volkes sein.

Unser Verfassungsentwurf geht gemäß Artikel 2 davon aus, daß alle politische und ökonomische Macht von den Werktätigen ausgeht und die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen für immer beseitigt ist. Während bei uns der Grundsatz gilt:

„Was des Volkes Hände schaffen, ist des Volkes eigen!“  
müssen die Werktätigen in der Bundesrepublik Deutschland und

anderen kapitalistischen Ländern um ihre wichtigsten Lebensforderungen kämpfen.

Alle Artikel unserer neuen sozialistischen Verfassung sind für das Leben unserer Werktätigen und für den gesellschaftlichen Fortschritt von großer Bedeutung. Besonders hervorzuheben sind die Grundrechte und -pflichten der Bürger unserer Republik, wie z. B. das Recht und die Pflicht zur Arbeit, das Recht auf allseitige Bildung, die Gleichberechtigung von Mann und Frau usw. Die Förderung der Frau und das Gesetz zur Förderung der Jugend, besonders in der beruflichen Qualifizierung, ist eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe.

In der deutschen Geschichte gab es noch nie solche Möglichkeiten der allseitigen Bildung und der sozialen und kulturellen Betreuung wie in der Deutschen Demokratischen Republik.

Diese Errungenschaften zu schützen, den Reichtum zu mehren, um dadurch den Lebensstandard weiter zu erhöhen, ist die Pflicht eines jeden Bürgers. **E. Morgalla, Abtlg. WAL**



Der Parteigruppenorganisator, Genosse Rudi Siegmund, erhielt von den Genossen der Vorwerkstätten erneut das Vertrauen. Ihm und allen neugewählten Parteigruppenorganisatoren wünschen wir vollen Erfolg bei ihrer politischen Arbeit.

Fotos: Rehansen

## Vertreter-Konferenz

Am 29. Februar um 16 Uhr findet im Erich-Weinert-Klubhaus eine Vertreterkonferenz des Stadtbezirkes Köpenick zu Fragen der neuen sozialistischen Verfassung statt. Es spricht Genosse Paul Verner, Mitglied des Politbüros und 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED Berlin.

Zu dieser Konferenz werden von den Partei- und Massenorganisationen 20 Vertreter des TRO delegiert, darunter auch Wählervertreter der letzten Volkswahl.

## Lesen Sie heute:

Seite 2: Im Interesse unserer Kinder  
Seite 3: Aktuelles Kurzinterview  
Seite 4/5: Das vietnamesische Volk ist unbesiegt  
Seite 7: Größere Rechte der Konfliktkommissionen  
Seite 8: Fasching

## Viele aktuelle militärpolitische Probleme

standen am 15. Februar auf einem Forum im Kulturhaus zur Debatte. Lesen Sie dazu auch auf Seite 6.

## DSF-Betriebsdelegierten-

## Konferenz ist auf den

13. März 1968 verlegt.

Beginn dieser Konferenz um

15.30 Uhr im TRO-Klubhaus.



# VERFASSUNGSENTWURF IM GESPRÄCH

## Im Interesse unserer Kinder

**Ist es richtig, den Abschluß der 10. Klasse jedem Jugendlichen zur Pflicht zu machen? Führt das nicht zur Qualifizierung um jeden Preis, führt das nicht dazu, daß die Qualität des Unterrichts gesenkt wird, da immer Rücksicht auf wenig befähigte Kinder genommen werden muß?**

Diese Frage beinhaltet im wesentlichen zwei Grundkomplexe. Ich möchte darauf als Vater von drei schulpflichtigen Kindern antworten, der als Junge selbst gern studieren und Arzt werden wollte, dessen Vater aber Arbeiter war und ein Studium nie ermöglichen konnte.

1. Wir wissen, daß im Atomzeitalter und im Zeitalter der Elektronik in der Technik etwa alle sieben Jahre eine neue Etappe eingeleitet wird. Um die Jahrhundertwende dauerte eine solche Periode etwa 25 bis 30 Jahre, und in der Nachkriegszeit waren es etwa 10 bis 15 Jahre. Das bedeutet, daß sich unsere Umwelt, unser Leben und die materielle Produktion ständig verändern und neue, höhere Formen annehmen. Um sich in dieser hochtechnisierten Welt behaupten und sie bewußt mitgestalten zu können, ist eine sich ständig erhöhende Allgemeinbildung notwendig.

### An morgen denken

Nehmen wir ein Beispiel: Welcher Elektromechaniker könnte heute, wenn er sich nicht weitergebildet hätte, mit seiner Qualifikation von 1950 eine elektronische Datenverarbeitungsanlage warten oder gar reparieren? Keiner. Aber um heute solche Facharbeiter ausbilden zu können, ist es notwendig, daß vorher mindestens die Kenntnisse der zehnklassigen Oberschule erworben wurden. Doch darüber hinaus müssen wir auch an die Welt von morgen denken, etwa an das Jahr 2000. Die jungen Menschen, die sich heute eine hohe Allgemeinbildung aneignen, sind die Gestalter der Gesellschaft, der Technik und der Produktion von morgen. Wir könnten schon heute sehr genau voraussagen, wie rasant sich die Wissenschaft und Technik in den nächsten 30 bis 40 Jahren entwickeln werden. Die Entwicklungsetappen werden immer kürzer, und nur der Staat, der seine Menschen darauf vorbereitet, wird in der Lage sein, das geistig-kulturelle Niveau und den Lebensstandard ständig zu erhöhen. Nur ein solcher Staat wie eben die DDR wird im internationalen Maßstab eine bestimmende Rolle spielen.

### Zwingend notwendig

2. Spielt bei einer solchen Fragestellung nicht auch die eigene Bildung eine bestimmte Rolle? Ich meine, daß solche Vorbehalte doch gerade aus den Generationen der beiden Kriege kommen, die eben selbst nicht die Möglichkeit einer höheren, allgemeinen Schulbildung hatten. Man muß es klar und offen sagen, eine 8-Klassen-Bildung reicht heute für die meisten Berufe nicht mehr aus. Es ist keine Qualifizierung um jeden Preis, sondern eine zwingende Notwendigkeit, vielseitig gebildete Menschen zu erziehen. Denn uns allen ist gerade aus letzter Zeit bekannt, daß durch die sich ständig entwickelnde Technik ganze Industriezweige in ihrem Profil ver-

ändert und daß damit ganze Berufsgruppen neu gebildet oder umgeschult werden müssen. Will man weltmarktfähig bleiben, muß dieser Umbildungsprozeß in der kürzesten Zeit vollzogen werden. Dieses Tempo aber wird bestimmt vom Bildungsstand und der Vielseitigkeit der Menschen.

### Von Fall zu Fall

Es trifft nicht zu und das kann ich aus eigener Erfahrung sagen, daß die Qualität des Unterrichts durch die höhere Zielstellung an den allgemeinbildenden Schulen leidet. Maßgebend ist in jedem Fall die verständnisvolle enge Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule und die Arbeit des Klassenkollektivs.

Selbstverständlich gibt es und wird es auch noch weiter leistungsschwächere junge Menschen geben. In solchen Fällen wird nach gründlicher und sehr gewissenhafter Prüfung durch alle Gremien, wie Elternbeirat, Lehrerkollektiv und Bezirksschulrat eine vorzeitige Schulentlassung mit Berufsberatung möglich

sein. Mir selbst sind solche Fälle der Schule meiner Kinder bekannt.

### Frage der Macht

Die Hauptfrage in diesem Zusammenhang ist doch die Frage der Macht. Eine sozialistisch gebildete Nation ist mächtig, weil sie die Zusammenhänge des Lebens, die Entwicklungsgesetze der menschlichen Gesellschaft, die Gesetze der Natur und Technik, weil sie die Ursachen der Kriege kennt. Nur eine gebildete Nation ist fähig Kriegursachen beseitigen und eine neue, das Leben schützende Gesellschaftsordnung aufzubauen.

Wen wundert es da, wenn ausgerechnet aus Westdeutschland, dem Land der Zwergschulen, gegen den Artikel 31 versteckt oder offen Felde gezogen wird. Sie, die hohe Bildung verhindern möchten, wissen, daß gebildete Menschen Geistesstärke und Logik besitzen. Sie wissen, daß ihre Demagogie dann nicht mehr an den Mann bringen ist, daß ihre Tiraden, ihre offene und versteckte Hetze, daß noch so fein gesponnenes Lügenwebwerk wirkungslos ist, eben bei gebildeten Menschen.

Schon das allein sollte uns veranlassen, die uns gegebene Macht richtig, im Interesse unserer Kinder zu nutzen.

Willi Selmer

## Schlußfolgerungen ziehen

### Zur Diskussion „Was Neunzehnjährige bewegt“

Erst mal möchten wir versichern, daß wir voll hinter dem Artikel von Horst (TRAFO Nr. 6) stehen. Die Probleme Horsts können wir als Prüfstein unserer Leitungstätigkeit auffassen. Haben wir es bisher verstanden, das Informationsbedürfnis unserer Jugendlichen zu befriedigen? Warum sind die staatlichen Leiter nicht ihren Pflichten nachgekommen und haben Arbeiterjugendkonferenzen einberufen, und warum sind die Jugendlichen nicht zu ihren Gruppensekretären gekommen und haben die Einberufung solcher Konferenzen verlangt? Wo liegen hier die Ursachen?

Wir müssen sagen, daß noch nicht bei allen Jugendlichen, bei allen FDJlern das Informationsbedürfnis schon geweckt, schon ausgeprägt ist. Wir haben es bis jetzt noch nicht verstanden, durch die Diskussion in den Gruppen dieses Bedürfnis zu fördern.

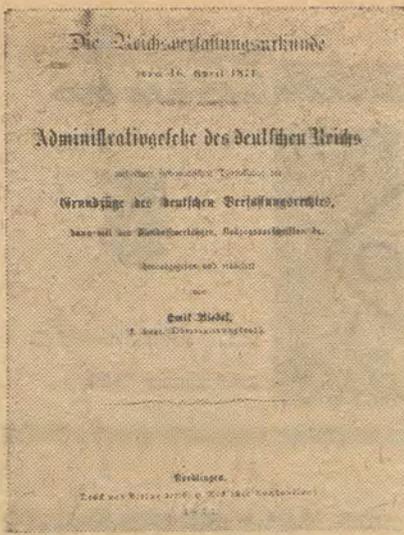
In unseren Leitungssitzungen werden wir tiefgründiger über die betrieblichen Probleme beraten und durch die Mobilisierung der Jugendlichen helfen, die Mißstände in unserem Werk zu beseitigen. Wir richten an jeden FDJler die Grundsatzforderung, die Diskussion über politische und betriebliche Probleme zu einem echten Bedürfnis zu machen. Wir rufen die Jugendlichen auf, geht zu Euren FDJ-Sekretären und verlangt von ihnen die Einberufung von Jugendforen zu betrieblichen Problemen, kritisiert offen die Mißstände bei Eurer Arbeit, helft mit, daß unser Werk wie-

der ein ordentlicher Vertragspartner wird.

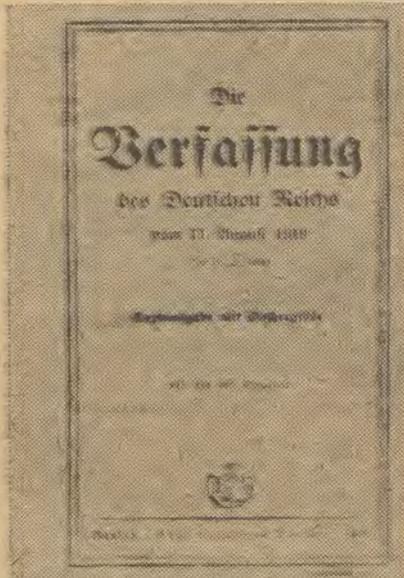
Viele Jugendliche beteiligen sich schon mit großem Elan an der Jugendneuererbewegung, bei der Lösung von betrieblichen Problemen. Aber das reicht eben noch nicht. Wir brauchen jeden Jugendlichen. Noch erkennen nicht alle den engen Zusammenhang von politischen und ökonomischen Fragen, aber nur die Meisterung der Ökonomie entscheidet letztlich, wann und in welchem Umfang wir unsere gesellschaftlichen Ziele erreichen. Jeder muß wissen, wofür er ökonomische Spitzenleistungen vollbringen soll, und das hängt letztlich wieder von dem Stand seiner politischen Bewußtseinsbildung ab. Durch die Erhöhung der Arbeitsproduktivität, durch die Angleichung unserer Erzeugnisse Qualität und Kosten an das Weltniveau erkämpfen wir den Status unserer Gesellschaftsordnung.

Unsere Gruppenversammlungen beschäftigen sich alle mit dem Entwurf der neuen Verfassung. Dieser Brief von Horst ist echte Verfassungsdiskussion. Die Verantwortung, die wir geben durch das sozialistische Eigentum, erfordert von jedem Werktätigen, von jedem Leiter, Genossen FDJler eine neue Qualität in seiner Denkleistung. Wir rufen alle Angehörigen unseres Werkes auf, beilegt Euch an der Diskussion dieses Briefes, damit wir zum Nutzen unseres Werkes, zum Nutzen aller einer breiten Auseinandersetzung mit diesen Problemen kommen.

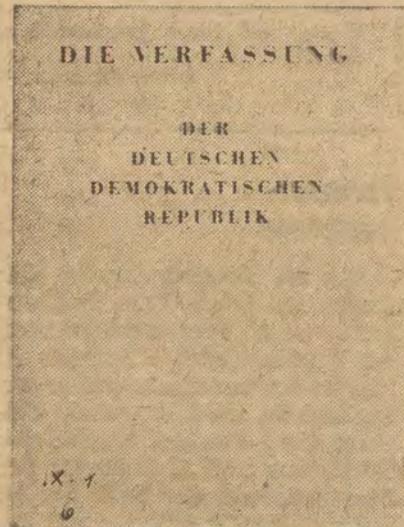
Zentrale FDJ-Leitung



Diese Verfassung stand auf dem Boden der auf undemokratischem Wege vollzogenen Reichseingung und sicherte den preußischen Junkern und Bismarck, dem sie „auf den Leib zugeschnitten“ (F. Engels) war, die politische Macht.



Die viel gepriesene „demokratische“ Weimarer Verfassung konnte nicht die Machtergreifung der Faschisten 1933 in Deutschland und ihre verheerenden Folgen verhindern.



Die erste Verfassung unserer Republik des Jahres 1949 war die Grundlage für die demokratische Umgestaltung und die Errichtung eines friedlichen, sozialistischen Staates auf deutschem Boden.

### 31. Januar 1968

Auf den Errungenschaften der antifaschistisch-demokratischen und der sozialistischen Umwälzung der gesellschaftlichen Ordnung basierend, unterbreitet der Staatsratsvorsitzende Walter Ulbricht, den Entwurf einer sozialistischen Verfassung, deren Grundrechte ausschließlich dem Wohle der Werktätigen dienen.

Wir berichten von den Parteiwahlen

# Erfolgreiche Vorbereitung

**Frage:** Genosse Weber, wie wird im Stufenschalterbau in R die Parteigruppenversammlung vorbereitet?

**Genosse Weber:** In Vorbereitung unserer Parteiwahlen erhielt jeder Genosse unserer Parteigruppe RTV einen Parteauftrag.

Zur richtigen Einschätzung unserer bisherigen und weiteren Partearbeit ist es unseres Erachtens notwendig, auch mit unseren parteilosen Kollegen ins Gespräch zu kommen. So soll jeder Genosse unserer Parteigruppe in einem von uns festgelegten Kollegenkreis folgende Probleme zur Diskussion stellen!

● Wie kann die Parteiorganisation in Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen dem staatlichen Leiter bei der Verwirklichung seiner Aufgabenstellung durch politisch-ideologische Arbeit helfen?

● Wie wird das politisch-ideologische Niveau im engsten Arbeitsbereich eingeschätzt?

● Was müßte getan werden, um die Zusammenarbeit der Parteigruppe und der Gewerkschaftsgruppe zu verbessern, und wie kann der Wettbewerb geführt werden, damit die gestellten Planaufgaben erfüllt werden?

In die Diskussion sollte unbedingt der staatliche Leiter einbezogen werden.

**Frage:** Wie wurden diese Parteaufträge ausgewertet?

**Genosse Weber:** Am 1. Februar 1968 konnte jeder Genosse über das Ergebnis seiner Diskussion der Parteigruppe Bericht erstatten.

So sind z. B. die Kollegen der Abteilungen RTV/Sb und RTV/PI der Meinung, daß die Parteigruppe als Ganzes zu wenig wirksam wird. Probleme, die von allgemeinem Interesse sind, sollten offen mit allen Kollegen diskutiert werden.



Genosse Richard Böhme aus Gtra wurde von seinen Genossen ebenfalls als Parteigruppenorganisator wiedergewählt. Unser Bild: im Gespräch mit dem Vertrauensmann, Kollegen Werner Zach, rechts.

Foto: Rehansen

In RTV/Sb besteht der Eindruck, daß Mängel, die immer wieder durch bestimmte Abteilungen hervorgerufen werden, auf Parteiversammlungen nicht diskutiert werden. Sie meinen damit z. B. eine geschlossene Stellungnahme einer Parteigruppe zur schlechten Arbeit anderer Abteilungen.

Wichtig ist es auch, das Verhältnis zwischen unserer Konstruktion und der Technologie zu verbessern. Hier sollten sich ebenfalls die Parteigruppen Gedanken machen, wie wir schneller eine Änderung erreichen.

**Frage:** Wie wurde die Wirksamkeit der Parteigruppenarbeit eingeschätzt?

**Genosse Weber:** Kritisiert wurde, daß zuviel Versammlungen und Sitzungen durchgeführt werden und dadurch für die Gruppenleiter und Abteilungsleiter wenig Zeit bleibt, um mit den Kollegen wichtige betriebliche oder auch private Angelegenheiten zu besprechen. Eine wichtige Aufgabe für uns ist die Unterstützung der sozialistischen Kollektive und Arbeitsgemeinschaften. Von den Kollegen wurde darauf hingewiesen, daß die Parteigruppe auch hier zu wenig wirksam wurde.

Nicht zuletzt stellten uns viele Kollegen die Frage, warum wir solche Genossen in unseren Reihen haben, die ihre Parteipflichten nicht erfüllen, und was wird von der Partei getan, um solche Genossen zu ziehen?

**Frage:** Welche Schlußfolgerungen zieht die Parteigruppe aus diesen interessanten Hinweisen?

**Genosse Weber:** Wir werden diese Gespräche unbedingt weiterführen. Alle Anregungen werden gründlich ausgewertet, und wir werden uns bemühen, unsere weitere Arbeit auch in dieser Richtung zu verstärken.

## Aktuelles Kurz-interview

Wir baten den stellvertretenden BPO-Sekretär, Genossen Hans Fischbach, um eine Zwischenauswertung der bisherigen Gruppenwahlversammlungen.

**Genosse Fischbach:** „Bis zum 20. Februar hatten von 48 Parteigruppen 36 ihre Wahlen vollzogen. Die im Wahlführungsplan unserer Parteiorganisation gestellten Aufgaben standen im Mittelpunkt der Arbeit und wurden zufriedenstellend in Angriff genommen.“

**Frage:** „Welche Schwerpunkte gilt es besonders zu beachten?“

**Genosse Fischbach:** „Die Versammlungen haben deutlich gezeigt, daß die Aufgabenstellung in allen Parteigruppen ein echtes Kampfziel ist. Darum ist es besonders erforderlich, daß sich jeder einzelne Genosse noch stärker qualifiziert, die politischen Zusammenhänge noch besser erkennen lernt, damit die Probleme gelöst und die führende Rolle der Partei demonstriert werden kann. Auch die Wandzeitungen in den einzelnen Bereichen spiegeln noch zu wenig die Arbeit unserer Genossen wider.“

**Frage:** „An die Parteigruppenwahlen schließen sich die APO-Wahlen an. Wie ist der Stand der Vorbereitungen?“

**Genosse Fischbach:** „Alle APO haben eine exakte Aufgabenstellung vorgegeben. Zur Zeit werden die Rechenschaftsberichte, Entschließungen und der Plan der politisch-ideologischen Aufgaben bis zum Jahresende festgelegt. Als erste führt die APO 10 ihre Wahlversammlung am 29. Februar durch.“

## Die Zusammenhänge erkennen

Nachdem in den Parteigruppen die Wahlversammlungen stattfanden, sind für den Monat März die Wahlen der neuen Leitung in den APO vorgesehen. Die erste Wahlversammlung findet in der APO 10, V-Betrieb, am 29. Februar im TRO-Klubhaus statt. Dort wird nicht nur Rechenschaft über die bisher geleistete politisch-ideologische Arbeit gegeben, sondern auch die erforderlichen Beschlüsse für die kommende Wahlperiode sind zu fassen.

Wie hat sich die Leitung der APO 10 auf ihre Wahlversammlung Ende Februar vorbereitet? Diese Frage stellten wir dem APO-Sekretär, Genossen Walter Thysis.

„Nachdem die Parteigruppenwahlversammlungen im V-Betrieb abgeschlossen sind, konnten wir in der APO-Leitung feststellen, daß die Genossen ihre Wirksamkeit zu allen politisch-ökonomischen und ideologisch-kulturellen Fragen kritisch einschätzten. Sie waren nicht immer auf der Höhe ihrer Aufgaben und das hatte seine wesentliche Ur-

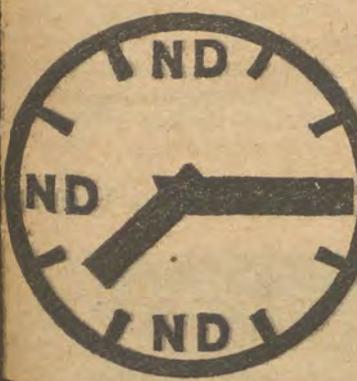
sache darin, weil nicht jeder Genosse aktiv war. Die aktiven Genossen erkannten jedoch im Laufe der Wahlversammlungen, daß eine gewisse Inaktivität einzelner Genossen darin liegt, daß man ihnen keine konkreten Aufgaben überträgt. Besonders nach dem VII. Parteitag, dem 3. und 4. Plenum der Partei und dem Brief Walter Ulbrichts an die Grundorganisationen wurde deutlich, daß jeder Genosse auf ideologischem Gebiet streitbar sein muß.

Auch auf der APO-Wahlversammlung wird das „Ideologisch-streitbar-sein“ im Mittelpunkt stehen und für die vor uns liegende Wahlperiode in der Arbeit absolut gültig bleiben. Die ökonomische und kulturelle Aufgabe eines jeden Mitgliedes der APO 10 muß mit der ideologischen ein Ganzes bilden.

Wenn es um ökonomische und betriebliche Probleme geht, dann kann heute eigentlich kein Werkangehöriger mehr darüber sprechen, ohne gleichzeitig danach zu fragen, zu wessen Nutzen geschieht, was ich

von jedem Genossen der APO 10 erwarten wir — und dazu muß sich jeder Genosse auch befähigen — daß er seinen Kollegen hilft, die Zusammenhänge der täglichen Arbeit und der Stärkung unserer Republik zu erkennen.

In Vorbereitung der APO-Wahlversammlung wurden in fünf Arbeitsgruppen — zu technisch-ökonomischen Aufgaben, dem Bewußtseinsstand im V-Betrieb, der Führungs- und Leitungstätigkeit, der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und der Kampfkraft der APO — zuarbeiten gebracht, die in Verbindung mit den Schlußfolgerungen aus den Parteigruppen-Grundlage des kollektiv erarbeiteten Rechenschaftsberichtes sind. Am 22. Februar fand die letzte APO-Leitungssitzung statt, auf der der Rechenschaftsbericht und der Entschließungsentwurf zur endgültigen Fassung beraten wurden. Die Genossen erhielten rechtzeitig den Entschließungsentwurf, um auf der APO-Wahlversammlung ausgiebig informiert zu sein.“



**NEUES DEUTSCHLAND**

### Zu jeder Stunde

Die Probleme unserer Zeit verstehen, sich auskennen in den aktuellen Fragen der Politik, Wirtschaft und Kultur, erfordert tägliche Information.

Abonnieren sie deshalb

**NEUES DEUTSCHLAND**



zu erkennen gilt, daß die den Krieg verloren haben".

gewiß

bt auf vietnamesischem Boden harter und opferreicher gegen einen mächtigen und den Feind. Aber es zeichnen ts am Horizont die Konturen befreiten, unabhängigen, und blühenden Vietnams

d der Geschichte läßt sich rückdrehen. Die Chance zu men daher nur jene haben, Rad ständig nach vorn besas Volk Vietnams gehört zu das tun.

### Bildungsstätte Klasse in Vietnam Biertent

ch des 50. Jahrestages der mee fand am 15. Februar haus ein militärpolitisches statt. Oberstleutnant a. D. der sowjetische Major Nowi- d Hauptmann Schmakow, Hans Schnitzler, der Major A Hase und der Arbeiter- Oskar Reising, beantworteten en der Teilnehmer.

ragstellungen zeugten von en Interesse für aktuelle itische Fragen. Neben Fra- h dem Inhalt der Global- ob es in der Sowjetunion ruppen gibt, wie die vor- che und Reservistenausbil- ganisiert ist, wurden immer Fragen zu den aktuellen Er- in Vietnam gestellt.

owjetischen Offiziere erläu- eingehend die militärische Vietnam und zeigten auf, Unterstützung das vietname- Volk durch die Sowjetunion

as große Interesse für die e in Vietnam eingehend, tete Dr. Markusch den Vor- demnächst ein gesondertes u diesen Fragen einzuberu-

lich gewesen ist" und E.O.Reischau bis vor kurzem amerikanischer B- schafter in Japan, im USA-Fernseh- erklärte, "daß die Zeit gekommen

am Film „Moldau“ fand die- sssante militärpolitische Fo- schen Abschluß, R. M.

### Tombola für Vietn



Überall im Werk werden Vietnamesische Volk be- bereitungen zum Internationalen Frauentag getroffen. Das Frauenkollektiv „Käthe Kollwitz“ aus und Kollegen beteiligten sich an einer Tombola, die am 8. März im Rahmen der Hand- veranstalten sie eine Tombola, deren Erlös für das um seine Frei-

# Das vietnamesische Volk ist unbesiegbar

„Hat das vietnamesische Volk überhaupt eine Chance, aus dem Krieg mit den USA als Sieger hervorzugehen?“, so lautete eine Frage, die auf dem militärpolitischen Forum gestellt wurde, das vor kurzem im TRO-Klubhaus stattfand.

Der jugendliche Fragesteller war offensichtlich mehr von der modernen Kriegstechnik beeindruckt, die die amerikanischen Aggressoren in Südvietnam – und auch gegen die DRV – zum Einsatz bringen, und weniger von dem, was das eigentlich Beeindruckende in Vietnam ist: Seit vier Jahren bereits trotz ein kleines Volk, große Opfer und Leiden auf sich nehmend, nicht nur der ständig zunehmenden militärischen Eskalation des USA-Imperialismus, sondern fügt dessen Militärmacht empfindliche und vernichtende Schläge zu.

### 600 000 Söldner

Erinnern wir uns: 1964, als die USA ihren Krieg gegen das vietnamesische Volk begannen, standen 250 000 amerikanischen Soldaten auf dem Boden Südvietnams. Ständig wurde diese Zahl erhöht. 1965 auf 350 000, 1966 auf 450 000 und 1967 auf mehr als 500 000 Mann. Gegenwärtig sind es nahezu 600 000 amerikanische und andere ausländische Söldner, die einen barbarischen Krieg gegen das vietnamesische Volk führen. (Das sind, um einen Vergleich zu bringen, rund 200 000 amerikanische Soldaten mehr, als im zweiten Weltkrieg im Kampf gegen Hitlerdeutschland teilnahmen.) Und der Erfolg?

### Offensive

Der amerikanische „Erfolg“ zeigt sich in unseren Tagen. Noch nie war das Prestige der USA so angeschlagen in der Welt wie gegenwärtig. Noch vor wenigen Wochen tat man in Washington so, als stünde jener Tag kurz bevor, an dem für die „Sieger von Vietnam“ der rote Teppich ausgelegt werden müßte. Und dann kam für Washington buchstäblich über Nacht der große Schock, als am 30. Januar 1968 die FNL-Streitkräfte ihre kraftvolle Offensive begannen und den Feuersturm ihres Angriffs bis in die Zitadellen der Mordbrenner Johnsons und Westmorelands trugen.

37 Groß- und Provinzhauptstädte sowie Hunderte Klein- und Kreisstädte, 35 Führungs- und Militärstützpunkte sowie 30 Luftbasen der USA wurden von den FNL-Einheiten schlagartig angegriffen. 1500 Flugzeuge des Feindes gingen in Flammen auf. 4000 Militärfahrzeuge wurden außer Gefecht gesetzt. 20 000 eingekerkerte Patrioten konnten befreit werden. Über 20 000 Angehörige der Saigoner Marionettenarmee verließen ihre Einheiten oder gingen zur FNL über. Die Soldaten des Volkes trugen das Banner der nationalen Befreiungsfront bis in die Zentren von Saigon, Hue, Da Nang und Dalat.

### Treue Freunde

Die Offensive der FNL-Streitkräfte zeigt eigentlich deutlicher wie nie zuvor, wer in Vietnam die Chance hat, zu siegen. Für alle Welt wird sicht-

bar, daß diese Offensive nicht von kleinen isolierten militärischen Trupps, sondern von der überwiegenden Mehrheit des vietnamesischen Volkes geführt wird, das hinter seiner Befreiungsfront steht. Das gesamte Volk Vietnams weiß, wofür es kämpft, und darin liegt eine der wichtigsten Garantien seines Sieges. Die Offensive der FNL-Streitkräfte zeigt aber auch, daß das vietnamesische Brudervolk treue und starke Freunde hat, die es in seinem gerechten Kampf mit allen notwendigen, auch mit modernsten Waffen unterstützen. In dieser internationalen brüderlichen Solidarität der Sowjetunion, der DDR und der anderen sozialistischen Staaten liegt eine weitere entscheidende Garantie für die Sieghaftigkeit seines Befreiungskampfes.

### Keine Chancen

Die Zeit arbeitet eindeutig für das tapfere Volk von Vietnam, weil sein Ringen um Freiheit und Unabhängigkeit mit dem gesellschaftlichen Fortschritt in der Welt in völliger Übereinstimmung steht. Die Uhr des amerikanischen Imperialismus aber läuft ab in Vietnam und muß ablaufen, weil er jene reaktionären gesellschaftlichen Kräfte unterstützt, die von der Geschichte längst zum Untergang verurteilt sind.

Zeugt es nicht von bemerkenswerter Selbsteinsicht, wenn die „New York Times“ vor einiger Zeit kommentierte, daß „ein militärischer Sieg nicht möglich und niemals mög-

# Mehr Hilfe für „Sie“

Im Zeitraum unserer Parteiwahlen ist es u. a. auch notwendig, die bisherige Arbeit mit den Frauen zu analysieren und die notwendigen Schlußfolgerungen zu ziehen.

Da bei uns in der Absatzabteilung etwa 65 Prozent der Mitarbeiter Frauen sind, ergibt sich die besondere Verpflichtung, sie zu unterstützen und zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben zu aktivieren und zu qualifizieren.

Aus dem unmittelbaren Kontakt mit unseren Kunden sind die Kolleginnen alle sehr daran interessiert, daß unser Werk wieder als Vertragspartner anerkannt wird und das verlorengegangene Vertrauen zurückgewinnt. Von unseren Kolleginnen werden aber nicht nur die Einhaltung der Verträge und somit die Vermeidung von Vertragsstrafen angestrebt, sondern auch Überlegungen angestellt, wie der Arbeitsablauf verbessert werden kann. Daß

### Werner Horn, KA

der große Anteil weiblicher Mitarbeiter in der Abteilung selbst häufig Schwierigkeiten deshalb mit sich bringt, weil Ausfälle durch Krankheit, Mutterschutz usw. in relativ hohem Maße einkalkuliert werden müssen, liegt auf der Hand. Durch die gegenseitige kameradschaftliche Hilfe der Kolleginnen und Kollegen untereinander konnte jedoch bisher der notwendige Arbeitsfluß gesichert werden.

An dieser Erfüllung der Aufgaben haben die bisherigen Kollektive in der Absatzabteilung, welche um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, einen hohen Anteil. Die Verpflichtungen dieser Kollektive beinhalten auch ganz konkret Aufgaben, um den oft über Monate und Jahre gehenden Ausfall von einzelnen Mitarbeiterinnen während ihres Studiums zu überbrücken.

Es kann mit Freude und Stolz festgestellt werden, daß das Interesse und die Aktivität der Kollegin-

nen in den letzten Jahren mehr und mehr gewachsen ist. Dieses drückt sich u. a. auch darin aus, daß zur Zeit 20 Frauen gesellschaftliche Funktionen innehaben und aktiv ausüben.

Im Studium befinden sich zur Zeit folgende Mitarbeiterinnen:

Sylvia Schmidt, Industrieökonom, Christa Plate, Außenhandelsökonom, Helga Herzog, Außenhandelskaufmann, Ingeborg Fritsch, Industriekaufmann, Ursula Dartscht, Industriekaufmann, Monika Neumann, Industriekaufmann, und Ute Wenk, Industriekaufmann.

den Fragen der Arbeit mit den Frauen allseitig Genüge getan wurde. Vielmehr beinhaltet der hohe Anteil an weiblichen Mitarbeitern überhaupt sowie die zur Zeit im Studium befindlichen Kolleginnen eine besondere Verantwortung für die staatliche Leitung und die Funktionäre der gesellschaftlichen Organe.

Die Neuwahl der Leitung unserer APO 3 muß hierfür ein neuer Auftakt und Höhepunkt werden. Die in diesem Zusammenhang zu erarbeitende Rückschau muß letztlich zu konkreten Schlußfolgerungen in der Verbesserung der Arbeit mit den



In den drei Kollektiven, welche innerhalb der Absatzabteilung den Kampf um den Titel führen, arbeiten insgesamt 19 Kolleginnen, das entspricht 55 Prozent, aktiv mit.

Als Gruppenleiter bzw. Stellvertreter sind derzeit sieben Kolleginnen eingesetzt, die ihre Aufgabe vorbildlich erfüllen.

Die vorstehend genannten Zahlen und Beispiele dürfen jedoch nicht zu der Schlußfolgerung führen, daß

### Genosse Klee dankt dem Kollektiv der Sekretärinnen für seine hohe Einsatzbereitschaft beim Schreiben der Arbeitspapiere für R.

Foto: Konetzke

## Historische Überlegenheit

„Erstmalig in der deutschen Geschichte wurde mit der Befreiung der Frau jahrhundertlanges Unrecht ausgemerzt. In der Verfassung wird gesagt: Mann und Frau sind gleichberechtigt und haben die gleichen Rechtsstellungen in allen Bereichen des gesellschaftlichen und persönlichen Lebens. Die Förderung der Frau, besonders in der beruflichen Qualifizierung, ist eine gesellschaftliche und staatliche Aufgabe.“

Hätte der Sozialismus allein diese Tat vollbracht, es reichte aus, seine historische Überlegenheit zu beweisen. Diese Befreiungstat gegenüber der Hälfte der Bevölkerung drückt unwiderlegbar den demokratischen und menschlichen Charakter des Sozialismus aus. Um so wichtiger ist es, auch künftig alle noch bestehenden objektiven und subjektiven Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die die Realisierung der gesetzlichen Gleichberechtigung im Leben noch erschweren. Wir sind uns bewußt, daß die Gleichberechtigung von Mann und Frau nicht nur eine Frage der gesetzlichen Ordnung ist. Sie trägt auch zur Bewußtseinsentwicklung der Männer bei, sie erfordert die fachliche Qualifizierung der Frau und die Schaffung der Erleichterungen.“

(Aus der Rede Walter Ulbrichts zur Begründung des Verfassungsentwurfes.)

Frauen führen. Seitens der staatlichen Leitung ist dabei unbedingt zu organisieren, daß in regelmäßigen, relativ kurzen Abständen durch ausführliche Kaderngespräche der Stand der Studienergebnisse festgestellt wird, um rechtzeitig Rat und Hilfe geben zu können.

Ebenso sind darüber hinaus die bisher weit überdurchschnittlichen guten Studienergebnisse der vorgenannten Kolleginnen für die anderen Mitarbeiterinnen der Abteilung zielgerichtet auszuwerten und zu popularisieren, um besonders die jüngeren Mitarbeiterinnen für die Aufnahme zweckentsprechender Studien in der kommenden Zeit zu gewinnen und ihnen an Hand dieser guten Beispiele die Überzeugung zu vermitteln, daß diese Aufgaben zwar schwierig, aber mit entsprechender Hilfe des Kollektivs doch zu erfüllen sind.

Die Vorbereitung zum Internationalen Frauentag am 8. März 1968 muß ebenfalls die besonderen Sorgen und Wünsche sowie deren weitgehendste Erfüllung im Rahmen der dienstlichen Notwendigkeiten im Interesse der Frauen beinhalten.

# Rekonstruktion der Vorwerkstätten

## Fertigstellung des Gebäudes 74 bringt eine höhere Fertigungsorganisation

In seinem Artikel „Wie Technologen den wissenschaftlich-technischen Vorlauf schaffen“ — siehe Trafo Nr. 47 vom 6. Dezember 1967 — schrieb Kollege Hellwig: „Ein weiterer Schwerpunkt ist die Neugestaltung des technologischen Prozesses der Vorfertigung. Diese Neuorganisation ist für unser Werk eine der entscheidendsten technologischen Veränderungen, die den Perspektivzeitraum und darüber hinaus das Gesamtbild der Fertigungsorganisation fortschrittlich beeinflussen würde.“

1968 wird ein nicht unerheblicher Teil der Vorwerkstätten, werden die Abteilungen Mw 1 und Mw 4 neu gestaltet. Wird diese Neugestaltung ein Fortschritt sein? Ich möchte, bevor ich diese Frage beantworte, allgemeine Ausführungen zur Fertigungsorganisation machen.

Die Organisation der Fertigung dient zur Verbindung der neben-

und nacheinander ablaufenden Teilprozesse der Produktion. Sie soll das ökonomisch wirksamste Zusammenspiel zwischen Arbeitskräften, Arbeitsmitteln und Arbeitsgegenständen in räumlicher und zeitlicher Hinsicht sichern. Die räumliche und die zeitliche Komponente der Fertigungsorganisation bestimmen das Niveau des Betriebes.

Unter der räumlichen Komponente der Fertigung verstehen wir die Anordnung der Arbeitsplätze und Maschinen unter dem Gesichtspunkt des Fertigungsablaufes. Einbezogen werden die bedienenden Arbeitskräfte und die Zusammenfassung der Arbeitsplätze bzw. Maschinen zu bestimmten Produktions- und Verantwortungsbereichen.

Die zeitliche Komponente charakterisiert die Art und Weise des zeitlichen Vollzugs der einzelnen Teilprozesse und ihre Koordinierung zum betrieblichen Gesamtprozeß.

## Werkstatt — und Gegenstandsprinzip

Die räumliche Organisation der Produktion erfolgt im wesentlichen nach zwei Prinzipien: nach dem Werkstattprinzip und nach dem Gegenstandsprinzip. Während bei dem Werkstattprinzip technologisch gleichartige Maschinen und Arbeitsplätze räumlich zu Werkstätten zusammengefaßt werden und einen Verantwortungsbereich bilden, zeichnet sich das Gegenstandsprinzip dadurch aus, daß eine Zusammenfassung der Maschinen und Arbeitsplätze (ohne Rücksicht auf technologische Gleich-

artigkeit) erfolgt, die zur möglichst vollständigen Bearbeitung bestimmter Einzelteile, Einzelteilgruppen, Baugruppen oder Erzeugnisse benötigt werden. Diese Zusammenfassung erfolgt zu einem Verantwortungsbereich. Das Gegenstandsprinzip kann in Abhängigkeit von den konkreten betrieblichen Bedingungen in mehreren Formen auftreten, als Gruppen- oder Nestprinzip, als gegenstandsspezialisierte Fertigungsabschnitt, als Reihenprinzip oder Einzelplatzprinzip:

## Gruppenprinzip

Beim Gruppenprinzip wird eine begrenzte Anzahl (drei bis sechs Stück) technologisch verschiedenartiger Maschinen oder Arbeitsplätze zweckgebunden ständig für gleichbleibende oder in bestimmten Perioden wechselnde Produktion nestförmig angeordnet und zusammengefaßt. Dieses Fertigungsnetz zeichnet sich dadurch aus, daß die Transportwege auf ein Minimum herabgesetzt werden und dadurch die Transportkosten und die Durchlaufzeit erheblich verringert werden können. Für die Anwendung ergeben sich jedoch auch bestimmte Bedingungen und Grenzen. Es muß eine Mindeststückzahl gleichartiger Teile geliefert werden, und es muß eine vertretbare Auslastung der Ausrichtungen erreicht werden. Die Auslastung soll 75 Prozent nicht unterschreiten, d. h., es muß auch eine Proportionalität im Arbeitsaufwand

an den einzelnen Maschinen oder Arbeitsplätzen gewährleistet sein.

Der gegenstandsspezialisierte Fertigungsabschnitt ist gekennzeichnet durch die räumliche Zusammenfassung der Maschinen und Arbeitsplätze, die zur Herstellung eines technologisch ähnlichen Teilsortimentes benötigt werden. Dieses räumliche Fertigungsprinzip ist zweckmäßig, wenn bei kleineren Stückzahlen je Zeichnungsteil eine große Anzahl verschiedener, jedoch ähnlicher Zeichnungsteile gefertigt werden sollen und die Arbeitsgangfolgen die Anordnung der Maschinen bzw. Arbeitsplätze nach dem typischen technologischen Ablauf erlauben. Beim Vorhandensein mehrerer technologisch ähnlicher oder gleichartiger Maschinen werden diese gruppiert angeordnet. Dadurch bleibt der Hauptvorteil des Werkstattprinzips, eine fast vollständige Maschinenauslastung, erhalten.

## Reihenprinzip

Das Reihenprinzip faßt die Arbeitsplätze bzw. Maschinen nach der Reihenfolge der Arbeitsgänge im technologischen Ablauf zusammen. Diese räumliche Zusammenfassung zu einer Fertigungsstraße ist Voraussetzung für den Aufbau einer Fließfertigung mit kürzesten Transportwegen. Die gegenstandsspeziali-

sierte Reihe ist nur für gleiche Teile oder Erzeugnisse bzw. ähnliche Teilgruppen oder Erzeugnisse mit weitestgehend gleicher technologischer Reihenfolge der Arbeitsgänge geeignet, sie setzt eine annähernde zeitliche Abstimmung der Arbeitsgänge voraus.

## Einzelplatzprinzip

Das Einzelplatzprinzip schließlich ist dadurch charakterisiert, daß an einem Arbeitsplatz ein Erzeugnis vollständig bearbeitet bzw. montiert wird.

Neben dieser, die Fertigungsorganisation primär bestimmenden räumlichen Komponente ist dem zeitlichen Ablauf der Produktion Beachtung zu schenken. Der zeitliche Ablauf kann als Reihenverlauf, paralleler Verlauf und kombinierter Verlauf organisiert werden.

Beim Reihenverlauf werden alle Teile eines Loses erst an einem Arbeitsplatz bearbeitet, dann geschlossen zum nächsten Arbeitsplatz weitergegeben. Bei großen Losen und Fertigungszeiten ergibt sich ein langer Produktionszyklus. Beim kombinierten Verlauf wird ein Los in Transportschübe aufgeteilt und so von Arbeitsplatz zu Arbeitsplatz weitergegeben, d. h., es wird eine teilweise Parallelität in der Bearbeitung erreicht. Beim Parallellauf, als höchster Form der zeitlichen Organisation der Produktion, wird nach Fertigstellung eines Teiles bzw. eines sehr kleinen Transportschubes dieses sofort zum nachfolgenden Arbeitsgang weitergegeben. Es muß eine nahezu gleiche Zeit (oder ein Vielfaches) für die einzelnen Arbeitsgänge gegeben sein.

Aus dem vorher Gesagten geht hervor, daß für die Beurteilung des Fortschritts bei der Neugestaltung der Vorwerkstätten die räumliche Organisation der Produktion ausschlaggebend ist. Entscheidendes Kriterium der räumlichen Organisation wieder ist es, ob der Leiter eines Verantwortungsbereiches, z. B. der Meister, verantwortlich ist für die qualitäts- und termingerechte Ausführung einzelner technologischer Arbeitsgänge an unterschiedlichen Gegenständen, oder ob er voll verantwortlich ist für die qualitäts-

und termingerechte Herstellung bestimmter Einzelteile, Einzelteilgruppen, Baugruppen oder Erzeugnisse.

Welche Organisation der Produktion finden wir zur Zeit in den Vorwerkstätten? Die Dreherei und Revolverdreherei, also Mw 3 und Mw 4, sind eindeutig nach dem Werkstattprinzip organisiert. Die Kleinbohrerei und -fräseerei Mw 1 und die Großbohrerei und -fräseerei Mw 2 sind bereits teilweise nach dem Gegenstandsprinzip organisiert. Mw 5 als Werkstatt, in der überwiegend Großteile komplett bearbeitet werden, kann man als Werkstatt nach dem Gegenstandsprinzip organisiert betrachten.

Kommen wir zu den eingangs zitierten Worten Kollegen Hellwigs zurück: „Schwerpunkt ist die Neugestaltung des technologischen Prozesses der Vorfertigung.“ Wie schon gesagt, Mw 1 und Mw 4 werden noch in diesem Jahr zu einer Werkstatt zusammengefaßt. Der Abschluß der Rekonstruktion „Umbau Gebäude 74“ (ehemaliges DIN- und Z-Teile-Lager neben Mw 5) steht vor der Tür. Die Werkstatt wird organisiert sein als gegenstandsspezialisierte Fertigungsabschnitt.

Gleichartige Maschinen werden gruppiert angeordnet, um eine höhere Auslastung zu ermöglichen.

Diese Neuorganisation bringt uns eine höhere Fertigungsorganisation. Wenn im Vorwerkstättenbereich der Anteil der Werkstattfertigung Ende 1967 noch 70 Prozent betrug, wird er durch die Zusammenfassung im Gebäude 74 auf etwa 50 Prozent sinken.

Die weiteren Vorteile dieser Neuorganisation sind im wesentlichen: bessere Produktionssteuerung, Verkürzung des Teiledurchlaufes und Verringerung des Transportaufwandes.

Kortenbeutel, TVP

# Gut ausgewertet

„50. Jahrestag der Sowjetarmee und 12. Jahrestag der NVA.“ Unter diesem Motto fand in der 19. Oberschule Berlin-Köpenick ein Forum am 31. Januar 1968 statt.

Als Gäste waren zu uns in die Schule die Genossen Major Krugmann, Hans Schnitzler, Oberstleutnant a. D. Artur Pfennig und ein Vertreter der Sowjetarmee, Genosse Hauptmann Schmakow, gekommen.

Die GOL unserer Schule hatte diesen Tag nicht nur organisiert, sondern auch durch eine breite Agitation in allen FDJ-Klassen vorbereitet. Dieses Forum wurde inhaltlich durch eine Wanderausstellung über die Nationale Volksarmee, in der sich Schüler und FDJler über unsere Armee sehr genau informieren konnten, unterstützt. So kam es im Verlauf des Forums zu sehr interessanten

Fragen und Antworten. Unsere FDJler fragten den Hauptmann der Sowjetunion z. B. nach den Waffengattungen in der Roten Armee und der Sowjetarmee. Die Genossen Schnitzler und Pfennig begründeten ausführlich die Frage nach den Traditionen der NVA.

Als Schlussfolgerung dieser Aussprachen mit führenden Vertretern unserer Schule verpflichteten sich fünf FDJler, an einem Winterlager für FDJ-Funktionäre teilzunehmen, um sich für die zukünftigen höheren Leitungsaufgaben zu qualifizieren. Weiterhin wurde mit dem Wehrkreiskommando Köpenick ein Vertrag über weitere militär-politische Veranstaltungen abgeschlossen.

Auch die Jüngsten der Partei — die Thälmann-Pioniere — nahmen an der Veranstaltung teil.

Barau, 19. Oberschule

# Größere Rechte der Konfliktkommissionen

Bekanntlich finden in der nächsten Zeit die Wahlen zu den Konfliktkommissionen statt. Dabei müssen wir beachten, daß die Kolleginnen und Kollegen, die die Funktion als Mitglied einer Konfliktkommission übernehmen, eine hohe Verantwortung erhalten, die im Zusammenhang mit dem Erlaß der neuen strafrechtlichen Bestimmungen noch umfassender werden wird.

Nach der Richtlinie über die Wahl und die Arbeitsweise der Konfliktkommissionen vom 30. März 1963 oblag es den Konfliktkommissionen als gesellschaftlichen Organen der Erziehung der Werktätigen und der Rechtspflege bisher, neben Moralverstößen, Arbeitsrechtsstreitigkeiten und kleineren Zivilrechtsstreitigkeiten auch bestimmte zugewiesene geringfügige Straftaten von Angehörigen des Betriebes zu behandeln. Diese Tätigkeit im Bereich der Strafrechtspflege wird jetzt, d. h. nach dem 1. Juli dieses Jahres, wesentlich an Bedeutung zunehmen.

Wenn am 1. Juli dieses Jahres das Strafgesetzbuch der DDR vom 12. Januar 1963 die neue Strafprozessordnung und andere strafrechtliche Bestimmungen in Kraft treten, so wird auch das in § 23, Abs. 1 StGB festgelegte System der Maßnahmen der strafrechtlichen Verantwortlichkeit verbindlich sein.

Diese Bestimmung lautet:

Als Maßnahmen der strafrechtlichen Verantwortlichkeit werden angewandt:

- Strafen ohne Freiheitsentzug;

- Strafen mit Freiheitsentzug;
- Todesstrafe.

Eine der Maßnahmen der strafrechtlichen Verantwortlichkeit ist also die „Beratung und Entscheidung durch ein gesellschaftliches Organ der Rechtspflege“.

Bereits hieraus ergibt sich die zunehmende Verantwortung und auch die umfassendere Zuständigkeit der Konfliktkommissionen. Sie werden uns jedoch besonders deutlich, wenn wir an Hand des § 28 und des § 29 des neuen StGB erkennen, daß die Konfliktkommissionen nunmehr nicht nur über geringfügige Straftaten entscheiden dürfen, und, insbesondere auch berechtigt sind, weit mehr als bisher von Erziehungsmaßnahmen Gebrauch zu machen.

Ausgehend davon, daß die Straftaten nach der Schwere der Tat in Verbrechen und Vergehen eingeteilt werden und neben den Straftaten nach sogenannten Verfehlungen normiert sind, legt § 28 StGB die Voraussetzungen der Übergabe an gesellschaftliche Organe der Rechtspflege wie folgt fest:

(1) Über Vergehen beraten und entscheiden die gesellschaftlichen Organe der Rechtspflege, wenn im Hinblick auf die eingetretenen Folgen und die Schuld des Täters die Handlung nicht erheblich gesellschaftswidrig ist und wenn unter Berücksichtigung der Tat und der Persönlichkeit des Täters eine wirksame erzieherische Einwirkung durch das gesellschaftliche Organ der

Rechtspflege zu erwarten ist. Diese Sachen sind durch die staatlichen Organe der Rechtspflege zu übergeben, wenn der Sachverhalt vollständig aufgeklärt ist und der Täter seine Rechtsverletzung zugibt. Bei fahrlässigen Straftaten kann die Sache einem gesellschaftlichen Organ der Rechtspflege auch dann übergeben werden, wenn ein erheblicher Schaden eingetreten ist, jedoch die Schuld des Täters infolge außergewöhnlicher Umstände gering ist.

(2) Unter diesen Voraussetzungen beraten und entscheiden die gesellschaftlichen Organe der Rechtspflege über alle Vergehen, insbesondere über

- Vergehen gegen das sozialistische und persönliche Eigentum;
- Körperverletzung;
- Verletzung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes.

(3) Eine Übergabe kann insbesondere erfolgen, wenn Verpflichtungen der Arbeitskollektive, der Hausgemeinschaften, der Brigaden oder anderer Kollektive eine erfolgreiche Erziehung des Rechtsverletzers gewährleisten und die Rechte und Interessen der Bürger und der Gesellschaft gewahrt werden.

(4) Die gesellschaftlichen Organe der Rechtspflege beraten und entscheiden auch über Verfehlungen.

Was die Erziehungsmaßnahmen betrifft, so ergibt sich aus § 29, Abs. 1 folgendes:

Die gesellschaftlichen Organe der Rechtspflege können im Ergebnis ihrer Beratung folgende Erziehungsmaßnahmen festlegen:

— Der Bürger wird verpflichtet, sich beim Geschädigten oder vor dem Kollektiv zu entschuldigen.

— Die Verpflichtung des Bürgers zur Wiedergutmachung des angerichteten Schadens und andere Verpflichtungen werden bestätigt.

— Der Bürger wird verpflichtet, den angerichteten Schaden durch eigene Arbeit wiedergutzumachen oder, falls dies nicht möglich ist, Schadenersatz in Geld zu leisten.

— Der Bürger wird verpflichtet, die Beleidigung öffentlich zurückzunehmen.

— Dem Bürger wird eine Rüge ausgesprochen.

— Dem Bürger wird eine Geldbuße von 5,— bis 50,— Mark oder bei Eigentumsvergehen oder -verfehlungen eine Geldbuße bis zum dreifachen Wert des verursachten Schadens, höchstens jedoch 150,— Mark auferlegt.

Darüber hinaus haben die Konfliktkommissionen folgende weitere Befugnisse:

Die gesellschaftlichen Organe der Rechtspflege können Verpflichtungen einer Brigade, einer Hausgemeinschaft oder eines anderen Kollektivs oder eines Bürgers zur Erziehung des Rechtsverletzers bestätigen.

Die Verpflichtung des Bürgers zur Wiedergutmachung des Schadens erfolgt im Einvernehmen mit dem Geschädigten.

Die gesellschaftlichen Organe der Rechtspflege können Empfehlungen an die Leiter der Betriebe, der staatlichen Organe und Einrichtungen, die Vorstände der Genossenschaften und die Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen geben. Diese sind verpflichtet, innerhalb von zwei Wochen schriftlich dazu Stellung zu nehmen.

Wir sehen also, daß die Tätigkeit als Mitglied einer Konfliktkommission im Bereich der Strafrechtspflege, ein hohes gesellschaftliches Bewußtsein, eine große Verantwortung und schlechthin ein untadeliges Verhalten verlangt. Auch unter diesem Aspekt müssen wir also die Wahlen zu den Konfliktkommissionen sehen.

Friedrich, Justiziar

## Auflösung des Rätsels aus Nr. 7/68

**Waagerecht:** 1. Tarih, 4. Gelee, 7. Alpen, 9. Irbis, 10. Elias, 11. Amati, 12. Besen, 15. Stein, 18. Rep, 20. Dramaturgie, 21. Rat, 22. Brett, 25. Order, 28. Union, 29. Sichel, 30. Kabel, 31. Pumpe, 32. Serie, 33. Letze.  
**Senkrecht:** 1. Trieb, 2. Rebus, 3. Fasan, 4. Gneis, 5. Leine, 6. Eosin, 8. Planetarium, 13. Eider, 14. Egart, 16. Tiger, 17. Isere, 18. rar, 19. Nut, 22. Basis, 23. Eiger, 24. Tulpe, 25. Onkel, 26. Debet, 27. Ralle.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerke „Karl Liebknecht“, Oberschönebeide Wilhelminenholzstraße. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier, Redakteur: Erich Konitzke, Redaktionssekretärin Inge Kirshen. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (436) Druckerei Tägliche Rundschau, 100 Berlin.

## Kreuzworträtsel

1		2		3		4		5		6
		7		8				9		10
11				12		13		14		15
		16		17		18		19		20
21				22		23		24		25
		26		27		28		29		30
31				32		33				

## SPEISEPLAN für die Woche vom 11. bis 15. März 1968

### Essen I und II zu —,70 Mark im Vorverkauf

- Essen I**
1. Grießbrei mit Zucker und Zimt, Apfelsmus
  2. Kartoffelsuppe mit Speck, Brot
  3. Paprikaklops, Kartoffeln, Krautsalat
  4. Weiße Bohnen-Eintopf mit Rindfleisch
  5. Gulaschsoße, Makkaroni

- Essen II**
1. Grießbrei mit Zimt und Zucker, Apfelsmus
  2. Kartoffelsuppe mit Würstchenlage
  3. Kochklops, Kartoffeln
  4. Brühnudeln mit Rinderbrust
  5. Gulaschsoße, Makkaroni

### Essen III und IV zu 1,— Mark im Vorverkauf

- Essen III**
1. Schweinegulasch, Makkaroni
  2. Kartoffelsuppe mit Bockwurst
  3. Hackbraten, Rotkohl, Kartoffeln
  4. Brühnudeln mit Rindfleisch
  5. Schweinekamm pan., Möhrenbeilage, Kartoffeln

- Essen IV**
1. Fleischragout mit Gemüse, Makkaroni
  2. Kartoffelsuppe mit 1 Paar Wiener
  3. Fleischpudding, Kartoffeln, Möhrensalat
  4. Brühnudeln mit Rindfleisch
  5. Schweineroulade ged., Kartoffeln

Diverse Salate, Kompotte, Suppen und Obst sind am Schalter erhältlich.

Nicht eingelöste Wochenmarken verlieren ihre Gültigkeit, außer bei Krankheit oder Dienstreise, was jeweils vom Abteilungsleiter durch Unterschrift und Stempel bestätigt werden muß. Die aus diesem Grunde nicht eingelösten Marken können nur für die kommenden Wochen ausgetauscht werden.

# Freizeit gestalten

## die einen so, die anderen so, und du?



Auf „Achillesfersen“ bewegte sich unser Fotoreporter Wolfgang Rehausen, als er diesen Schnappschuß „schoß“.



Mit solch einer blonden Schönheit schwingt sich das Tanzbein noch einmal so gut.



# FASCHING

Es war einfach nichts zu machen. Der Saal des WF-Kulturhauses glich am Sonnabend, dem 10. Februar, einem aufgeschwungenen Bienenschwarm. Lachend und singend quirlten die Jungen und Mädchen — und alle, die sich noch dafür hielten — aus den Großbetrieben Köpenicks durcheinander.

Beine, viele schöne Mädchenbeine, wurden großzügig gezeigt, nicht nur bei der spritzigen „Funkgarde“. Und Kostüme sage ich Ihnen, so viel Phantasie gibt es gar nicht mit einem Mal. Ich möchte nicht wissen, wieviel Schätze die Großmütter und die Kostümausleihen da herausrücken mußten.

So närrisch wie alle herausgeputzt waren, so benahmen sie sich auch. Oder würden Sie sich vielleicht freiwillig in einen bewachten Käfig sperren lassen? Oder nur, weil so ein Elferrat es beschließt, sich von jedem x-beliebigen küssen lassen?

Beim besten Willen konnte ich keine „jungen Greise“ entdecken, Mauerblümchen oder Trauerklöße aufstöbern; keine halben Produktionsberatungen oder Diskussionen über MMM-Exponate belauschen.

So ist das Los der Reporter. Sagen Sie selbst, was soll ich Ihnen nun bloß vom Fasching berichten???

Fotos: Rehausen

Ruth Meisegeier



Achilles einmal als Hauptmann von Köpenick: beschlagnahmt mit seiner „Pickelhaubengarde“ auf dem Fasching allerdings keine Stadtkasse.



Wirklich nicht schön von den beiden Hütern des Narrengesetzes, so indiskret zuzusehen, wenn sich zwei arme Verliebte, durch Gitterstäbe getrennt, küssen müssen.

Den „Stimmungsplan“ erfüllte der Elferrat nicht nur mit 100 Prozent.

Daß diese improvisierte Rede gezündet hat, sehen Sie wohl bei der jungen Kollegin, rechts vorn im Bild, am allerbesten. Es wurde, wie das Bild beweist, gelacht, viel gelacht, und immer wieder und noch mehr gelacht.

